

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 152. Mittwoch, den 29. November 1826.

Napoleon und Talma.

1.

Napoleon soll sich von Talma im Declamiren haben Unterricht geben lassen, als er Consul und Kaiser geworden war. So sagen manche, die dem so vieles umfassenden Manne alle Ehre zu rauben suchen*). Wie viel mehr könnte man behaupten, daß Talma von ihm Unterricht empfangen habe! Es sind jetzt eben in Paris Souvenirs Historiques sur la vie et la mort de Talma erschienen, worin sich die überzeugendsten Beweise dafür vorfinden.

Talma hatte den Nero im Britannicus gespielt. „Ich möchte, äußerte Napoleon gegen ihn, in Ihrer Darstellung mehr den Kampf zwischen einem verderbten Herzen und einer guten Erziehung sehn. Und dann wünschte ich weniger Gesticulation. Männer von solcher Art verrathen sich nicht sehr dadurch. Sie sind mehr in sich selbst concentrirt. Ich kann indessen nicht genug die Einfachheit und Naturrühmen, auf welche Sie das Trauerspiel zurück geführt haben. In der That, wenn Leute von Stand, mögen sie ihre Würde nun der Geburt oder dem

*) Das Einfältige dieser erbärmlichen Beschuldigung ist klar, wenn man bedenkt, wie Napoleon bereits damals zu Leoben und zu Raasdorf, mit dem König von Sardinien Frieden geschlossen, Republiken geschaffen und also mit den größten, wie mit den gewandtesten Männern verkehrt, mithin nicht nöthig hatte, erst reden, stehen und gehen zu lernen.

Talent verdanken, von einer Leidenschaft ergriffen werden; wenn große Gedanken in ihnen wogen, so sprechen sie allerdings ein wenig lauter, natürlich und einfach ist dennoch immer ihre Rede. Z. B. jetzt sprechen wir beide, wie alle Leute, wenn sie im Gespräch begriffen sind. Nun und Sie und ich gehören doch beide der Geschichte an!“

Ein andermal kam der Charakter des Cäsars im Tode des Pompejus zur Sprache. „In der langen Tirade gegen die Könige,“ äußerte Napoleon, „wo der Vers vorkommt:

Pour moi, qui tiens, le trône égal
à l'infamie,

glaubt Cäsar nicht ein Wort von dem, was er sagt. Er spricht so, weil seine Römer hinter ihm stehen, weil ihm daran liegt, sie zu überreden, daß er den Thron verabscheue. Er selbst ist weit davon entfernt, daß er den Thron, der bereits Gegenstand seiner Wünsche ist, für ein verächtliches Ding halte. Der Schauspieler muß daher sich gar sehr in Acht nehmen, ihn nicht so sprechen zu lassen, daß man denkt, Cäsar sey von der Wahrheit dieser Gedanken überzeugt.“

Ich möchte wissen, welcher Theater-Regisseur zu diesen Charakteren feinere, richtigere Bemerkungen geben könnte!

Gitarren = Concert.

Den Verehrern echter Kunst dürfte die Nachricht, daß der in mehreren öffentlichen Blättern rühmlichst genannte Herzogl. Sächs. Hof-Musicus, Hr. Ignaz Joche Zochetti, in den nächsten Tagen ein Gitarren-Concert geben wird, höchst erfreulich seyn, und Einsender dieses, welcher bereits selbst Gelegenheit

hatte, das ausgezeichnete Spiel dieses wackern Künstlers, eines Schülers des berühmten Meisters Gulliani, zu bewundern, glaubt, Leipzigs gebildete Bewohner um so mehr auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam machen zu müssen, je willkommener denselben jede Veranlassung ist, ihr lebendiges Interesse für Kunst und Künstler zu bethätigen.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. St.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 29sten: Armuth und Edelsinn.

Bekanntmachung. Um Ostern d. J. sind bei einem Diebe folgende muthmaßlich hier oder in der Umgegend entwendete Sachen,

- a) ein goldener Ring mit einem darin gefaßten Steine, anscheinend Amethyst, $1\frac{1}{4}$ Quentchen schwer,
 - b) eine feine goldene gehenkelte, mit einem kleinen Schloßchen versehene Schnurkette, 2 Ellen lang und $3\frac{1}{4}$ Quentchen schwer,
 - c) eine Borgnette mit gelbem Griffe und gelber Metalleinfassung,
 - d) ein ordinäres Einschlagemesser,
- gefunden worden. Der Eigenthümer dieser Sachen wird aufgefordert, in Nr. 656, 3 Treppen hoch, sich schleunigst zu melden.

Empfehlung. Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum meine Potterie-Collecte der Dresdner, Leipziger und anderer concess. Potterien zu gefälliger Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen, und da dieselbe auch in der letztern Zeit nicht unbedeutend vom Glück begünstigt worden ist, so darf ich hoffen, das mir zu Theil werdende gütige Zutrauen auch ferner durch glückliche Erfolge gerechtfertigt zu sehen.

Joh Dan. Funke jun., Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Erinnerung, daß ich noch gesund und gerne thätig bin, und mich daher im Ritten, Ausbessern der Regenschirme, so wie solche neu zu überziehen, u. a. m., mich gehorsamst wieder empfehle.

Friederike verwitw. Maule, Burgstraße Nr. 138, im Hofe links parterre.

Anzeige. Mehrere schon gebrauchte, aber gut conservirte Fortepiano's, aufrechtstehende, als auch in Flügel- und Tafelform, stehen zu vermietthen oder zu verkaufen, so wie alle zur Musik erforderlichen Instrumente und Saiten erster Schönheit und Reinheit, bei

Karl August Klemm, in der hohen Lilie.

Verkauf. Französische, Wiener und Turiner Chocolate, Kraft- und Schnecken-Bouillon, eingemachte Früchte von Tour und d'Auvergne, Groseille de Bar, Liqueurs von Verdun mit Champaner-Wein gemacht, Schweizer Kirschen-Wasser, Orangen-Wasser, Sirop de Capilaire, und eine große Auswahl passender Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt

F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Eine moderne, fast noch neue Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, steht in der Ritterstraße bei Hrn. Stähmisch, Nr. 716, zu verkaufen.

Verkauf. Wollene einfarbige Borde und leinenen Canevas in Streifen, beides zu Klingelzügen, wie auch schon fertige breite und runde moderne Klingelzüge, empfiehlt
Gottb. Röber, am Markt Nr. 192.

Verkauf. Große, seidene, moderne Tocken erhielt ich wieder eine Sendung, und verkaufe sie im Duzend und im Einzelnen möglichst billig.
Gottb. Röber, am Markt Nr. 192.

Weinverkauf. Mit weißen Champagner von ganz ausgezeichnete mousse und Süßigkeit, empfehlen sich
Gebrüder Eckel.

Verkauf. Eine Partie alte Bücher, sowohl theologische, als lateinische und französische, stehen um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht erfährt man bei dem Besitzer in Rudolphs Garten.

Verkauf. Böhmisches Fasanen hat so eben wieder erhalten
J. G. Kaltenborn, Reichsstraße Nr. 499.

Verkauf. Frische Hasen ohne Balg sind billig zu haben bei dem Wildprethändler Joh. Roeder; Burgstraße Nr. 92.

Verkauf. Sechs Stühle und ein Sopha mit Rosshaaren und Stahlfedern, stehen billig zu verkaufen im goldnen Ringe, Nicolaisstraße Nr. 554, im Hofe, 2 Treppen.

Verkauf. Ein Secretär und ein Bureau, beides gut gehalten, steht billig zu verkaufen, Reichsstraße Nr. 398, im Hofe, 1 Treppe hoch.

Verkauf. So eben empfang ich echten Frankfurter Wachsstock von vorzüglicher Güte, welchen ich wohlfeil verkaufe.
Abraham Kämpfer, Petersstraße Nr. 80.

Verkauf und Vermietung. Ein am Ranstädter Steinwege gelegenes Haus ist aus freier Hand sofort zu verkaufen, und ein zu einer Gastwirthschaft, wozu ein Billard gehört, geeignetes Local für künftige Dstern zu vermietten, durch Adv. M. Mertens, Hainstraße Nr. 339.

Die neuesten Pariser Kleider-Garnirungen,

so wie Gold- und Silberbänder, wohlfeile weiss glacirte Handschuhe, seidene Strümpfe, empfiehlt
Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Gebirgische und Englische Spitzen,

so wie echten Spitzengrund im Stück und Streifen, empfiehlt als sehr preiswürdig
Adolph Haase,
im Thomasgäßchen Nr. 110, das Ste Gewölbe linker Hand vom Markt herein.

Gesucht. Ein schon gebrauchter großer Mörtel wird zu kaufen gesucht, durch den Schlossermeister Friedrich in der Hainstraße.

Logisgesuch. Es wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör, in 1ster oder 2ter Etage, zu Dstern zu miethen gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Bl. zu erfahren.

Gesucht wird zu Dstern 1827 in der Grimmischen, Peters-Vorstadt oder Rosßplatz eine Familienwohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör; schriftliche Anzeigen deshalb sind in der Wirth. Härtel'schen Musikalienhandlung (Neuer Neumarkt, große Feuerkugel) abzugeben.

